

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Bauernregeln.

**Jänner.** Ist der Jänner naß, bleibt leer das Faß. — Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach Futter gucken. — Im Jänner viel Regen ohne Schnee, thut Bäumen, Berg' und Thälern weh. — 1. Morgenroth am ersten Tag, Unwetter bringt und große Plag. — 2. Wie das Wetter zu Marcius war, so wird's im September trüb und klar. — Ist Pauli Befehrung hell und klar, so soll es geben ein fruchtbares Jahr. — Ordnung im Haus und Stall, ist halbes Futter. — Gut gefuttert, viel gebuttert.

**Februar.** Ist der Februar kalt und trocken, soll der August heiß werden. — Wenn es im Februar nicht tüchtig wintert, wintert es im Oftern. — Wenn an Fastnacht die Sonne scheint, soll das Korn gut gerathen. — 2. Fällt auf Lichtmeß Sonnenschein, so wird der Flachs wohl lang und fein. — Ist's an Lichtmeß hell und rein, so wird ein langer Winter sein, wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. — 6. St. Dorothee gibt den meisten Schnee. — 22. Ist's an Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lang Halt. — Lichtmeß im Klee, Oftern im Schnee. — Liegt im Februar die Rag in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. — Fleißiger Hausvater schafft hurtig Gesinde.

**März.** Thau im März und Pfingsten Reif, im August ein Nebelstreif. — Märzstaub bringt Frucht und Laub. — Ein tiefer und lang liegender Märzschnee thut der Saat und dem Weinstock weh. — Feuchter und lauer März ist der Bauern Schmerz. — 10. Wenn es am Tage der vierzig Martyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte, wenn es nicht eher wärmer wird. — Ist's um Joseli hell und klar, folgt gewiß ein gutes Jahr. — 25. Zu Maria Verkündigung schön hell vor Sonnenaufgang bringt ein fruchtbares Jahr. — Hat Maria Verkündigung viel Wasser an den Aedern und Feldern, so ertränkt es die Fehsung. — Donners im März, wenn der Wald noch kahl, so soll es geben ein fruchtbares Jahr. — Märzblüthe ist nicht gut, Aprilblüthe halb gut, Maienblüthe ganz gut. — Der Charfreitag tief betrübt, die Osterfonne freudig sieht.

**April.** Ein Wind, der von Oftern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich weiter verliert. — Der dürre trockene April ist nicht der Bauern Will', sondern des Brillen Regen ist ihnen gar gelegen. — Es war kein April nie so gut, es schneiet den Hirten auf den Hut. — Donners im April, so hat der Reif sein Ziel. — Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen. — Wenn die Grasmücke singt, ehe noch der Wein zu sprießen anfängt, so pfl egt ein gutes fruchtbares Jahr und reicher Weinwachs zu folgen. — Wenn die Fledermäuse Abends lebhaft herumfliegen, so kann man anhaltend gutes Wetter hoffen. — So viel Tage als die Frösche vor Georgi quaken, so lange bleiben sie nachher still.

**Mai.** Der Mai kühl, der Brachmonat naß, die füllen Scheunen und Faß. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag. — Wenn's auf Pfingsten regnet, wird keine Frucht gesegnet. — Ein Bienen Schwarm im Mai ist werth ein Fuder Heu. — Kühle und Abendthau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Wenn es viele Maikäfer gibt, soll ein gutes Jahr folgen. — Sind die Eichenblätter schön, so folgt ein fruchtbares Jahr. — Wenn es am Philipp- und Jakobitag regnet, so steht ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Maienfröste sind schlimme Gäste. — An Gottes Segen ist Alles gelegen.

**Juni.** Wie die Witterung im Juni geschaffen ist, nämlich beständig oder veränderlich, ebenso soll sie auch im Dezember sein. — Nordwind im Juni weht Korn ins Land. — 8. Regen am Medardustag bringt 40 Tag dieselbe Plag. — Wer auf Medardus baut, bekommt viel Flachs und Kraut. — 15. Gibt es Regen auf Sanct Veit, so pfl egt ein fruchtbares Jahr zu folgen. — 24. Wenn es am Johannistag regnet, soll es wenig Nässe geben und der Regen noch vier Wochen anhalten. — 29. Paulus hell und klar, bringt ein gutes Jahr. — Wer St. Veit nicht traut, kriegt kein Kraut. — St. Peter und Paul bricht dem Korn die Wurzel ab und es reißt dann Tag und Nacht. — Regnet es an St. Barnabas, so schwimmen die Tauben bis ins Faß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.

**Juli.** Wechselt im Juli stets Regen und Sonnenschein, so wird im nächsten Jahre die Ernte reichlich sein. — Geräth der Kohl, verdirbt das Heu. — Regen auf Maria Heimsuchung dauert zehn Tage, wenn es nicht früher heiter wird. — 13. Regen auf Margarethatag dauert 14 Tage darnach. — 25. Jacobi ohne Regen deutet auf einen strengen Winter. — Ist Jacobi ein schöner Tag, folgt eine schöne Ernte nach. — Wenn am Annatag die Ameisen aufwerfen, kommt ein strenger Winter, denn sie bauen sich im Voraus eine warme Wohnung. — St. Jakobstag Vormittag deuten thut die Zeit vor Weihnachten, das halt in Gut; Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, also sollst du nach dem Wetter trachten. — Rüben muß du säen ein, hinterm Erntewagen drein.

**August.** Der Thau ist dem August so noth, als Jedermann sein täglich Brot. — Entzieht er sich gen Himmel, herab kommt ein Gethümmel. — Im August Sonnenschein bringt guten Wein. — 10., 24. Ist's an Laurenti- und Bartholomätag schön und heiter, so erhofft man einen angenehmen Herbst. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein bringt meist viel guten Wein. — Wenn